

Emotional bewegt

Hans-Christoph Rademann dirigiert Johann Sebastian Bachs Johannespassion

VON DIETHOLF ZERWECK

Stuttgart – Aus seiner Zeit als Chefdirigent des RIAS Kammerchors ist Hans-Christoph Rademann die Zusammenarbeit mit der Berliner Akademie für Alte Musik vertraut. Das Ensemble pflegt einen kunstvoll lebendigen Stil historischer Aufführungspraxis, und so war seine Mitwirkung in Bachs Johannespassion im Stuttgarter Beethovensaal ein Gewinn: Rademann gelang, eine an barocker Rhetorik orientierte, musikalisch detailreiche Interpretation. Besonders die Schichtung und Verschmelzung, Differenzierung und Profilierung von Klang zwischen Orchester und Gächinger Kantorei war spannend. Schon der Eingangschor öffnete den Blick auf die dramatische Szenerie: Wie Irrlichter stiegen die klagenden Oboen und Flöten über den unruhigen Streicherfiguren empor, wie Geißelhiebe fuhren die „Herr“-Intonationen des Chors nieder. In diesem Anfang steckte noch kein

Funken des Christkönig-Triumphalismus, der im Text sich artikuliert, und am Ende packte auch die letzte Steigerung des Schlusschorals die Zuhörer durch Intensität statt Lautstärke. Gerade den Chorälen verlieh Rademanns Gestaltungswille extreme dynamische Kontraste, einen Wechsel von kollektiver Empörung zu individueller Reflexion. Bisweilen ging die deklamatorische Rhetorik zu Lasten musikalischer Geschlossenheit, doch verstärkte sich so die Verbindung zu den virtuos dargebotenen Turba-Chören.

In der emotional bewegten Passionserzählung gestaltete Evangelist Werner Gura seine Tenor-Partie mit natürlicher, unpathetischer Emphase, begleitet von einem rhythmisch pointierten Basso Continuo. Auch der Bass Peter Harvey sang die Jesus-Rolle ohne auftrumpfendes Pathos, doch mit intensivem Ausdruck, und Bariton Tobias Berndt war nicht nur ein sängerisch eloquenter Pilatus, sondern überzeugte auch in seinen

Arien durch Kantabilität. Wunderbar ineinander verblendet waren Solist, Streicher und Chor-Cantus-Firmus im Dialog von „Mein teurer Heiland, lass dich fragen“, transparent mit obligaten *Viola d'amore* musiziert das Bass-Arioso „Betrachte meine Seele“ und die anschließende Tenor-Arie „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken“.

Sängerisch virtuos, stilistisch jedoch etwas fragwürdig war der Einsatz des Kontratenors Benno Schachtner für die beiden Alt-Arien der Johannespassion. In „Es ist vollbracht!“ fehlten Resonanz und Tiefe, der kontrastierende Mittelteil („Der Held aus Juda siegt mit Macht“) hatte opernhafte Brillanz à la Händel. Die Sopranistin Joowon Ching beeindruckte in ihrer Arie „Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten“ durch schwebende Kantilene, in der von Flöten und einer Oboe da caccia umrankten Arie „Zerfließe, mein Herz, in Fluten der Zähren“ durch innigen Ausdruck.